

# Stäblistraße: Anwohner machen mobil

Der Widerstand gegen den Durchstich der Stäblistraße in Forstenried wächst. Bei der Bürgerversammlung in Fürstenried forderte eine große Mehrheit erneut, dass das umstrittene Projekt gestoppt wird.

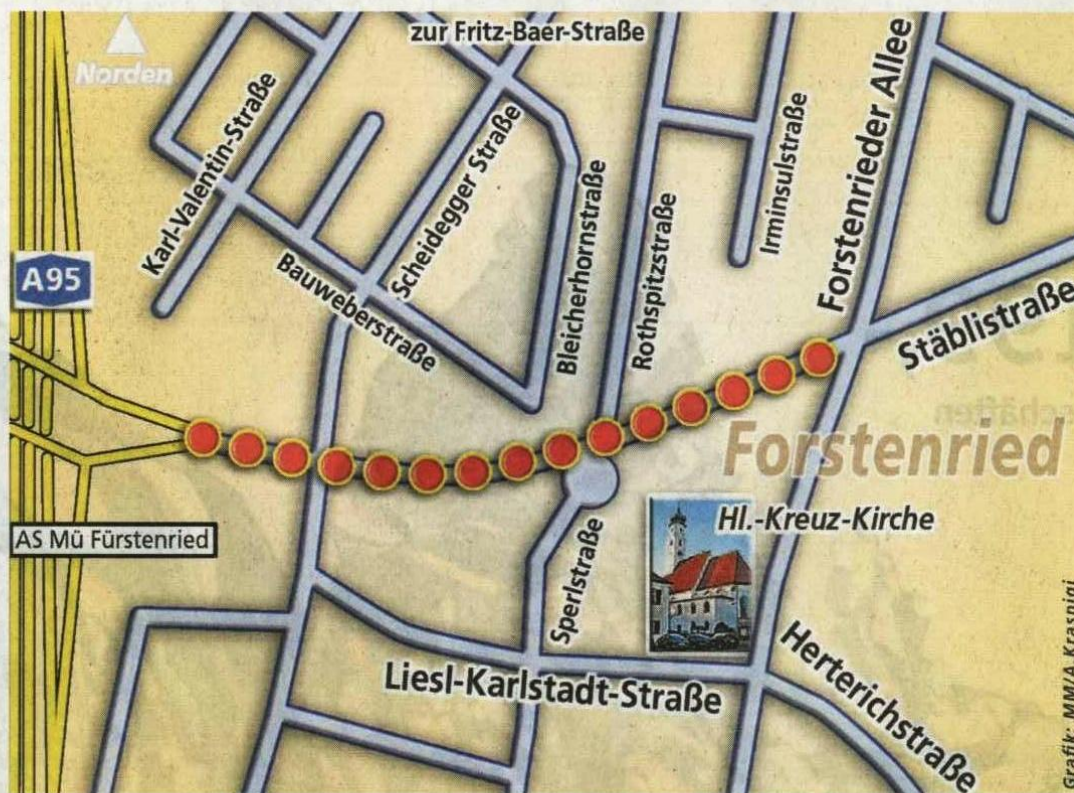
VON BRIGITTA WENNINGER

40 Jahre lang dümpelten die Planungen für den Bau der rund 550 Meter langen Verbindung zwischen A 95 und Stäblistraße vor sich hin. Bis der Planungsausschuss 2004 beschloss, dass der Durchstich realisiert werden soll. Anfang Mai wird der Stadtrat über die Vorprojektgenehmigung zum Planfeststellungsverfahren entscheiden. Unter den Anwohnern regt sich Widerstand. Bei der Bürgerversammlung hagelte es Argumente gegen die quer durch ein Wohngebiet

laufende Trasse. Sie sei „ein Stich ins Herz Forstenrieds“, so Werner Rieger. Sie zerstückele den Ort und gefährde Kinder. Sven-Uwe von Walter verwies auf ein lufthygienisches Gutachten. Es sei damit zu rechnen, dass die Feinstaub-Richtwerte nach dem Bau überschritten würden – auch an der Liesl-Karlstadt-Straße. Dort und im Ortskern herrschen oft Zustände wie auf dem Mittleren Ring.

Der Durchstich soll die Lage eigentlich entschärfen, doch die Gegner glauben, dass er die Blechlawine nur verlagern und noch mehr Verkehr nach Forstenried und in angrenzende Stadtteile ziehen wird.

Auch der Neurieder Gemeinderat hat mittlerweile bei der Stadt Einspruch gegen die Verlängerung eingereicht. Das Projekt sei menschenverachtend, so Armin Seemüller, Sprecher der Bürgerinitiative Forstenried. Er prognostizierte „über zehn Meter hohe Lärm-



**Direkte Verbindung:** Auf der markierten Trasse soll die Stäblistraße bis zur Autobahn weitergeführt werden – quer durch ein Wohngebiet.

schutzwände“ und griff den Bezirksausschuss-Chef Hans Bauer (SPD) an: „Er lässt keine Gelegenheit aus zu sagen, dass der Durchstich kommt.“ Dabei habe die Planfeststellung noch gar nicht begonnen.

Die Grundlage dafür wurde freilich im Januar geschaffen: Forstenrieder Allee, Stäblistraße, Lochhamer Straße und Siemensallee wurden zur Staatsstraße aufgestuft. Inzwischen haben mehrere Anwohner dagegen Klage eingereicht. In ihren Anträgen forderten Bürger, dass Oberbürgermeister Christian Ude und der Stadtrat die Planung stoppen sollen. Zudem soll die Aufstufung zur Staatsstraße rückgängig gemacht werden.

Am Montag, 27. April, findet um 19 Uhr im Bürgersaal in der Züricher Straße 35 eine außerordentliche Sitzung des Bezirksausschusses zum Stäbli-Durchstich statt. Dort wird unter anderem die aktuelle Planung präsentiert.

Grafik: MM/A. Krasniqi